

Damit kehrte sie in die Küche zurück und schrieb der kleinen Magd zu: „Daß du dich nicht erdreistest, Deta Caslisch, das Gerät mit Sand zu scheuern! Wasser, lauterer Brunnenwasser, höchstens eine Wenigkeit Laugenbrühe darcin. Denkst du, ich will Kieselsteine in der Wurst finden und mir die Zähne daran stumpf beißen, du gedankenlose ragazz?!“

„Zähne? Zähne? Wo sind die Curen, Zia Nonna?“ entgegnete das mutwillige Persönchen, das sehr hoch geschürzt und in voller Arbeit am Brunnentroge stand. Zia Nonna hielt ihr natürlich eine lange Strafpredigt für ihr „ungewaschenes Maulwerk,“ aber ihr schmaler, zahnlöser Mund schmunzelte ein wenig dazu, und deswegen nahm sich's die unhöfliche „ragazz“ nicht weiter zu Herzen!

8.

Bürklin ging geradeswegs nach Silvaplana. So oder so mußte er dort Lorenz auffinden. Er kannte Angelo Dorrers Anwesen ganz genau und wollte sich die Auskunft, die Nonna ihm nicht hatte geben können, persönlich einholen. Er verstand sich selber nicht mehr; sein Ich war mit einem gewaltigen Rucke aus den Fugen gerissen. Bis jetzt redete er sich's noch mit ziemlichem Erfolge vor, daß die Peinlichkeit seiner Stellung Frau Katharine gegenüber, sein augenblicklicher Mangel an geistiger Arbeit und körperliches Unbehagen zusammenwirkten, um ihn so elend zu machen.

„Hab' ich erst wieder ausgeschlafen, so ist das
Schulze-Smidt, Zwei Erzählungen. 22